

Ergebnisprotokoll 12. Gemeinsame Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Herzinfarktnetzwerke

Digital am 26.11.20 17:30 Uhr bis 19:45

Aufgrund der aktuellen COVID19-Lage hat sich der Vorstand dazu entschlossen, die Veranstaltung digital via ZOOM durchzuführen.

Insgesamt haben 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung verfolgt.

Herzlicher Dank der Arbeitsgemeinschaft ergeht an die Referenten für deren hervorragende Vorträge:

- Prof. Dr. R.H.G. Schwinger, Weiden ACS: Was gabs Neues und Relevantes vom ESC
- PD Dr. C. Birner, Amberg Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf ACS-Patienten
- Dr. M. Kraus, Würzburg Neues und Relevantes aus der Präklinik und vom Rettungsdienstausschuss Bayern

Anschließend wurde eine Diskussion zur Verbesserung der Infarktversorgung in Bayern im Rahmen der anschließenden Mitgliederversammlung geführt, inklusive der Wahl des neuen stellvertretenden Vorsitzenden der AG. Wesentliche Ergebnisse waren:

1. **Neuer stellvertretender Vorsitzender der AG ist Herr Prof. Dr. C. Thilo, Rosenheim.** Wahl per Akklamation ohne Gegenstimme, eine Enthaltung (eine Briefwahl war bei nur einem Kandidaten nicht notwendig) – die AG gratuliert Herrn Prof. Thilo und dankt für die Annahme des Amtes
2. Die AG hat im Jahr 2020 an der Erstellung einer Empfehlung zur Defibrillation/Kardioversion im Rettungsdienst mitgewirkt, welche inzwischen vom Rettungsdienstausschuss Bayern verabschiedet wurde.
3. Der nächste Herbstkonvent findet, wie geplant am Samstag, 27.11.2021, in Augsburg statt. Danach 2022 in Amberg.
4. Es wird über Veränderungen bei der Vorstellung von Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen aufgrund der Corona-Pandemie diskutiert. Man ist sich einig, dass hier jedes Netzwerk in seiner Region auf die Situation und die Folgen medial aufmerksam machen sollte.

NACHTRAG zum Protokoll: die DGK hat diesbezüglich eine PM herausgegeben, welche diesem Protokoll anhängt und als Vorlage für eigene Meldungen dienen kann.

Abschließend ergeht der Dank an alle Teilnehmer für deren aktiven Beitrag und an Herrn Dr. Thumfart, der die Veranstaltung digital unterstützt und realisiert hat.

Protokoll: S. Maier – 06.12.20



DGK.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-43
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10
E-Mail: presse@dgk.org
Web: www.dgk.org

Herz-Kreislauf-Probleme auch während des Lockdowns nicht unterschätzen!

Zahlreiche Studien belegen, dass im März und April dieses Jahres deutlich weniger Herzpatienten in den Krankenhäusern in Deutschland behandelt wurden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dies hat sich auch auf die Sterblichkeit bei Herzerkrankungen ausgewirkt. Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e. V. appelliert eindringlich, diesen Fehler aus der ersten Phase der Pandemie nicht zu wiederholen und Symptome von akuten und chronischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen auch in den nächsten Tagen und Wochen nicht zu ignorieren, sondern sich rechtzeitig in ärztliche Behandlung zu begeben.

Düsseldorf, 17. Dezember 2020 – Im Frühjahr 2020 sind die Zahlen von in deutschen Krankenhäusern behandelten Herzpatienten stark gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Eine Analyse des Universitätsklinikums des Saarlandes (1) zeigt beispielsweise für das Akute Koronarsyndrom, zu dem auch der Herzinfarkt zählt, einen Rückgang von 41 % in den Kalenderwochen 10 bis 16. Aus anderen europäischen Ländern sind ähnliche Entwicklungen bekannt. Auch die Zeit zwischen dem ersten Auftreten der Symptome und der Krankenhausaufnahme beim Akuten Koronarsyndrom hat sich verlängert, wie eine Meta-Analyse von 27 internationalen Studien zeigte (2). Erste Daten aus Hessen deuten auf eine Übersterblichkeit bei kardiovaskulären Erkrankungen hin (3).

Die Notfallversorgung von Herzpatienten ist sichergestellt

Experten der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie gehen von einer Vielzahl von Gründen für diese besorgniserregende Entwicklung aus. Beigetragen hätten beispielsweise die Verschiebung von geplanten kardiologischen Prozeduren, die Angst der Patienten vor einer Ansteckung mit dem neuen Corona-Virus im Krankenhaus und der Umstand, dass Symptome wie Atemnot, Husten und Brustschmerzen sowohl von Patienten als auch von Ärzten häufig einer COVID-19-Erkrankung und keiner kardialen Ursache zugeordnet wurden.

Experten der DGK warnen davor, dass sich die Situation aus dem Frühjahr wiederholen könnte. DGK-Präsident Prof. Dr. Andreas Zeiher bittet daher: „Nehmen Sie die Symptome von akuten Herzerkrankungen und auch von Verschlechterungen einer bestehenden Herzerkrankung ernst und begeben sich wenn nötig zeitnah in ärztliche Behandlung oder rufen den Rettungsdienst.“ Die Notfallversorgung sei flächendeckend sichergestellt, betont der Herzmediziner.

Herzerkrankungen sind in Deutschland noch immer die häufigste Todesursache. Allein im Jahr 2018 starben mehr als 212.000 Menschen an den häufigsten Herzerkrankungen. „Der wichtigste Schritt zu einer erfolgreichen Behandlung von Herzerkrankungen, ob akut oder chronisch, ist der rechtzeitige Besuch beim Arzt“, mahnt auch Prof. Dr. Michael Böhm, Pressesprecher der DGK. „Nur so können schwerwiegende Folgen verhindert werden.“

DGK unterstützt Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie

Die DGK unterstützt die von Bund und Ländern beschlossenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ausdrücklich, um die Fallzahlen zu senken und die Krankenhäuser zu entlasten. Die



DGK.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-43
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10
E-Mail: presse@dgk.org
Web: www.dgk.org

aktuelle Situation dürfe aber keinesfalls dazu führen, dass Herzpatienten keine adäquate Notfall-Behandlung mehr erhalten.

Viele Symptome bei COVID-19 und schweren Herzerkrankungen ähnlich

Die beiden DGK-Experten appellieren daher auch an ihre Kollegen in den Kliniken und Praxen: „Denken Sie bei Symptomen wie Luftnot nicht nur an eine Infektion mit SARS-CoV-2, sondern auch an mögliche kardiale Ursachen.“ Zudem sollten dringliche und geplante Eingriffe bei Herzpatienten nicht verschoben werden, da dies fatale Folgen für die Patienten haben könne, wie für die hochgradige Aortenklappenstenose nachgewiesen.

Nicht aus den Augen verlieren dürfe man auch, dass Herzpatienten von der grassierenden Pandemie in besonderem Maße betroffen sein können. „Epidemien pulmonaler Infektionen führen bekanntermaßen zu einer kurzzeitigen Verdoppelung kardiovaskulärer Ereignisraten bei Patienten mit koronarer Herzkrankheit oder Herzinsuffizienz. Darüber hinaus haben Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Falle einer COVID-19-Infektion eine 5-fach erhöhte Mortalität, sind bedroht von Myokard-Nekrosen und lebensbedrohlichen Arrhythmien“, so Zeiher.

Medienkontakt:

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie

Pressesprecher: Prof. Dr. Michael Böhm (Homburg/Saar)

Pressestelle: Kerstin Kacmaz, Tel.: 0211 600 692 43, Melissa Wilke, Tel.: 0211 600 692 13

presse@dgk.org

Literatur:

- (1) V. Schwarz, S. Ewen et al.: Decline of emergency admissions for cardiovascular and cerebrovascular events after the outbreak of COVID-19, <https://doi.org/10.1007/s00392-020-01688-9>
- (2) P. Kiss, S. Peters et al.: The impact of the COVID-19 pandemic on the care and management of patients with acute cardiovascular disease: a systematic review, <https://doi.org/10.1093/ehjqcco/qcaa084>
- (3) H. Nef, A. Elsässer et al.: [Impact on the COVID-19 pandemic on cardiovascular mortality and catheterization activity during the lockdown in central Germany: an observation study.](https://doi.org/10.1007/s00392-020-01780-0) <https://doi.org/10.1007/s00392-020-01780-0>

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine gemeinnützige wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit mehr als 10.500 Mitgliedern. Sie ist die älteste und größte kardiologische Gesellschaft in Europa. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder und die Erstellung von Leitlinien. Weitere Informationen unter www.dgk.org